



Niederschrift

Ortschaftsrat Grötzingen

öffentlich

31. Januar 2024, 19 bis 21.40 Uhr

Herbert-Schweizer-Haus Begegnungsstätte Grötzingen,
Niddastraße 9, 76229 Karlsruhe

Vorsitzende Ortsvorsteherin Karen Eßrich

Protokollführerin Daniel Heiter

Anwesende Mitarbeitende der Verwaltung: Verena Sax (Ortsverwaltung)

Urkundspersonen Ortschaftsrätin Kränzle, Ortschaftsrat Sand

Anwesenheit: 15 von 18 Mitgliedern des Ortschaftsrates anwesend

Ortschaftsrat Ritzel (entschuldigt), Ortschaftsrätin Bergerhoff (entschuldigt), Ortschaftsrat Siegele (entschuldigt)

2. Bericht der Schulsozialarbeit der Augustenburg Gemeinschaftsschule

Die Vorsitzende stellt Frau Elke Riedel, Schulsozialarbeiterin der Augustenburg Gemeinschaftsschule (AGG), vor. Frau Riedel ist seit 8 Jahren an der AGG tätig.

Frau Riedel stellt sich kurz vor und berichtet, dass sie bereits zu Beginn ihrer Tätigkeit im Jahr 2016 im Ortschaftsrat für einen Vortrag zur Schulsozialarbeit zu Gast gewesen sei. Sie erläutert, dass sich in den 8 Jahren an der Schule einiges verändert habe. Sie sei sehr stolz auf ihre Arbeit und freue sich auch, dass das Angebot immer mehr von Schülern und Lehrern angenommen werde.

Frau Riedel berate Eltern, Lehrer und Schüler und verweist auf den erheblichen Umfang ihrer Tätigkeit, da die AGG von über 500 Schülern besucht werde.

Die Lehrer würden von der Schulsozialarbeit im Zusammenhang mit dem Kinderschutz unterstützt. Es sei ein freiwilliges Angebot an der Schule.

Die Kinder und Lehrer könnten per E-Mail oder per Zettel in einen Briefkasten einen Termin vereinbaren. Die Schulsozialarbeit sei immer mehr gefragt.

Während 1999 zehn Schulen mit einer Schulsozialarbeiterin ausgestattet gewesen seien, seien es mittlerweile rund 70 Schulen. Jede Schule in Karlsruhe habe mindestens eine Stelle für die Schulsozialarbeit.

Der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe habe beschlossen, dass Schulen, die in einer Trägerschaft seien, aber 2 Schultypen beinhalteten, eine weitere Stelle für die Schulsozialarbeit bekämen. Die Schulsozialarbeit an der AGG gebe es seit dem Schuljahr 2012/2013. Frau Riedel wäre zu Beginn ihrer Tätigkeit eine 50 %-Kraft gewesen, während sie seit 2020 arbeitet als 75 %-Kraft arbeite.

Sie sei derzeit einen Tag in der Woche in der Grundschule und die anderen drei Tage in der Sekundarstufe eingesetzt. Frau Riedel berichtet von ihrem Tagesablauf. Jeder Tag verlaufe bei ihr anders. Hauptthemen ihrer Arbeit seien die Einzelfallberatung, die Arbeit mit

Schülergruppen und die Mitarbeit an der Schulentwicklung. Sie stellt noch Projekte vor, die derzeit an der Schule stattfinden.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Frau Riedel für die Vorstellung der Schulsozialarbeit an der AGG. Sie teilt mit, dass viele Schüler und Lehrer Vertrauen in die Schulsozialarbeit gefunden hätten und das Angebot der freiwilligen Beratung ihrer Beobachtung nach immer mehr genutzt werde.

Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger bedankt sich ebenfalls für den Vortrag. Sie bedauert aber, dass die 2. Stelle aufgrund von Sparmaßnahmen vermutlich in naher Zukunft nicht besetzt werde.

Sie möchte wissen, ob Konfliktbewältigungsmethoden (Konflikt, Mobbing, etc.) schon bereits im Unterricht abgehandelt würden.

Frau Riedel würde sich freuen, wenn dies möglich wäre. Leider setze dies voraus, dass die Lehrer alle Anregungen direkt in die Tat umsetzen. Derzeit sei die Vermittlung von Konfliktbewältigungsmethoden im Unterricht nicht möglich, da alle Lehrer versuchten die Corona-Versäumnisse aufzuholen.

Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger schlägt vor, Veranstaltungen zum Thema Konfliktbewältigungsstrategien in regelmäßigen Abständen in der Aula durchzuführen.

Frau Riedel notiert sich den Vorschlag. Sie habe zudem in diesem Schuljahr eine neue Präventionslehrkraft zum Thema sexuelle Übergriffe schulen können. Sie sei gerade dabei, das Thema für die Schüler aufzuarbeiten. Sie findet es gut, dass Schulen mittlerweile verpflichtet seien, ein Schutzkonzept zu erstellen, sodass die Schule ein angstfreier Raum werde.

Ortschaftsrätin Pepper betont, wie wichtig die Arbeit von Frau Riedel sei. Sie erkundigt sich, in welchem Zusammenhang Schüler, die eine Streitschlichterausbildung hätten, integriert würden.

Frau Riedel betont, dass die Streitschlichter-Arbeitsgemeinschaft in den letzten Jahren nur rudimentär zusammengekommen sei. Zwischenzeitlich hätte man nicht einmal einen Raum buchen können, indem die Arbeitsgemeinschaft hätte tagen können.

Der neue Rektor, Herr Supper, hätte angekündigt, das Thema vorantreiben zu wollen.

Hierfür sollen die pädagogischen Tage im nächsten Schuljahr verwandt werden.

Nicht zuletzt läge die geringe Aktivität im Bereich Streitschlichter darin, dass es kaum Lehrkräfte gebe, die sich Zeit für ein solches Projekt nehmen könnten.

Insofern wäre mehr Personal im Bereich Schulsozialarbeit wünschenswert.

Die Vorsitzende erkundigt sich, wie viele Kontakte Frau Riedel im Schuljahr 2023/2024 gehabt hätte.

Frau Riedel erläutert, dass sie im Schuljahr 2016/2017 insgesamt 80 Kontakte und im Vergleich im Schuljahr 2023/2024 insgesamt 220 Kontakte gehabt hätte. Sie befürchtet, dass sie bei der Menge an Schülern, Lehrern und Eltern die Qualität ihrer Arbeit nur schwer beibehalten könne, da es einfach so eine große Menge sei.

Ortschaftsrätin Kränzel schätzt es sehr, dass sich in der Schulsozialarbeit so viel bewege. Sie fragt, ob sich die Themen in Bezug auf die Kinder in den letzten Jahren verändert hätten.

Frau Riedel sagt, dass aufgrund der Corona-Pandemie große Lücken in der Bildung und im sozialen Umfeld entstanden seien. Ebenfalls ein umfangreiches Thema seien die sozialen Medien und deren Auswirkungen. Durch den Einfluss der Medien entwickelten viele Kinder verschiedene Ängste. Die Schule habe in der Hausordnung verankert, dass es auf dem Schulgelände ein Handyverbot gebe.

Ortschaftsrat Fischer bedankt sich und fragt, inwiefern sich die Gruppengröße auf die Konflikthäufigkeit auswirke. Mittlerweile gebe es Gruppen mit 30 Kindern.

Frau Riedel erläutert, dass die Gruppengröße mit 30 Schülern nur in der Grundschule vorzufinden sei. In jedem Fall erreiche man durch kleinere Gruppen, dass auf das einzelne Kind besser eingegangen werden könnte. So könnte man besser auf Defizite reagieren und gezielt unterstützen.

Ortschaftsrat Fischer fragt, wie die Erfolgsaussichten der Beratung durch die Schulsozialarbeit seien.

Frau Riedel verdeutlicht, dass ein Termin mit der Schulsozialarbeit keine Wunder vollbringen könnte.

Die Kinder lernten aber, dass Erwachsene andere Ansichten hätten und mit bestimmten Situationen anders umgingen. Die Kinder benötigten Zeit, da sie sich in einem Lernprozess befänden. Sie könnte aber mit Sicherheit sagen, dass nahezu alle Konflikte durch Kommunikation der Beteiligten gelöst würden. Es werde immer einzelne Fälle geben, bei denen Beratungsgespräche alleine nicht ausreichen.

Ortschaftsrätin Weingärtner freut sich über die Arbeit von Frau Riedel und auch, dass die Kinder einen kurzen Weg zu ihr hätten. Sie fragt, ob Frau Riedel genug Zeit für aktuelle Themen habe.

Frau Riedel sagt, dass sie Termine mit einer Wartezeit von ungefähr zwei Wochen vergebe. Dies sei nicht optimal, da sich die Konflikte und Ängste mit der Zeit verschärfen könnten. Eine zweite Kraft sehe sie als unabkömmlich an. Sie hofft, dass die zuständige Fachbehörde mittelfristig eine zusätzliche Stelle für die Augustenburg Gemeinschaftsschule schaffe.

gez. Ortsvorsteherin Karen Eßrich
Sitzungsleitung

gez. Daniel Heiter
Protokollführung

gez. Ortschaftsrätin Kränzl
Urkundsperson

gez. Ortschaftsrat Sand
Urkundsperson